

Florian Zeller

Die Lüge

Le mensonge

Deutsch von Annette und
Paul Bäcker



Programmheft

Foyer

Lieber Zuschauer,

ich freue mich, Sie als Gast bei der 60. Produktion des *TheaterLaien* begrüßen zu dürfen. Heute Abend sehen Sie das Stück *Die Lüge* des französischen Erfolgsautors Florian Zeller.

Das Stück, das erst vor knapp fünf Jahren seine Uraufführung erlebte, steht bereits seit einiger Zeit auf meiner Wunschliste der Theaterstücke, die ich gerne inszenieren wollte. Umso dankbarer bin ich, dass ich mit Marco Heckhoff, Melanie Eckrodt und Julia Thelen drei Mitstreiter gefunden habe, die sich mit mir auf dieses Vier-Personen-Experiment eingelassen haben. Ihnen gilt auch mein besonderer Dank, da die Probenarbeit bei einem so kleinen Ensemble erfahrungsgemäß für die einzelnen Darsteller wesentlich intensiver ist, als es bei unseren Groß-Projekten der Fall ist.

Bereits zum dritten Mal wagen wir uns dabei an ein Stück mit wenigen Darstellern. Bereits 2013 führten wir mit *Der Gott des Gemetzels* ein Vier-Personen-Stück auf, 2016 standen wir bei „Kunst“ gar nur zu dritt auf der Bühne. Beide Stücke stammten übrigens aus der Feder von Yasmina Reza, einer Landsfrau unseres heutigen Autors.

Nach der sehr lustigen Komödie *Weekend im Paradies*, die wir im Oktober zur Aufführung brachten, geht es heute – zumindest teilweise – et-

was ernster zu. Doch keine Sorge, Sie dürfen natürlich auch lachen – und dazu sollen Sie auch Gelegenheit bekommen, denn vielleicht haben Sie bei Bekannten schon mal ähnliche Situationen erlebt, wie Sie sie heute auf der Bühne zu sehen bekommen.

Neben den Darstellern gibt es natürlich noch zahlreiche weitere Beteiligte, ohne die eine Aufführung nicht möglich wäre. Mein Dank gilt daher allen – für Sie als Zuschauer oft unsichtbar –, die sich um dieses Stück verdient gemacht haben: Ob als Souffleur, bei Bühnenbild, Kostümen und Requisiten, bei der Maske, der Beleuchtung, an der Abendkasse, am Einlass und am Brezelverkauf und dieses Mal ganz besonders aktiv unser neues Marketingteam.

Danken möchte ich aber auch dem Mädchengymnasium Borbeck, dessen Aula und Klassenräume – wie auch schon in den vergangenen Jahren – wieder zu Proben und Aufführungen nutzen konnten sowie an die Pfadfinder von St. Franziskus, in deren Räumlichkeiten wir in den Ferien proben konnten.

Und natürlich danke ich auch Ihnen für Ihren Besuch bei uns. Ich wünsche Ihnen einen unterhaltsamen Abend und hoffe, Sie bei unserem nächsten Stück *Es war einmal ein Bahnhof* im März wieder begrüßen zu dürfen.

Ihr Thomas Krieger

Die Lüge

von Florian Zeller


Eine Komödie in sechs Szenen und einem Prolog

Original-Titel: **Le mensonge**

Deutsch von Annette und Paul Bäcker

Uraufführung am 9. Januar 2015
im Théâtre d'Antibes, Frankreich

Deutsche Erstaufführung am 7. November 2015
im Stadttheater Pforzheim

Programmheft zu den -Aufführungen
am 13. und 14. Dezember 2019
in der Aula des Mädchengymnasium Borbeck

Fotos: Nikolai Ingenerf

Redaktion und Layout: Thomas Krieger

Titelblatt von Melanie Eckrodt

Der Inhalt

Alice und Paul, seit einigen Jahren verheiratet, erwarten ihre besten Freunde, Laurence und Michel, ein Ehepaar gleichen Alters, zum Abendessen. Doch eine halbe Stunde bevor ihre Gäste erscheinen, möchte Alice das Essen absagen. Paul ist irritiert und fragt Alice nach dem Grund. Doch Alice druckst nur herum und schiebt eine Projektpräsentation, die sie am nächsten Morgen vor dem Vorstand halten muss, vor. Paul wundert sich, ob dies der wahre Grund für die Absage ist, und als er weiter bohrt, erfährt er von Alice, dass sie Michel gesehen hat, wie er am Nachmittag beim Verlassen eines Geschäfts eine fremde Frau geküsst hat.

Während Alice es für ihre moralische Pflicht hält, ihrer Freundin Laurence zu erzählen, was sie gesehen hat, ist Paul anderer Meinung. Aus seiner Sicht ist die Lüge ein Beweis von Freundschaft. Er möchte nicht der Grund für einen Ehestreit der beiden Freunde sein. Während die beiden noch darüber diskutieren, ob sie das Abendessen tatsächlich absagen sollen oder wie man sich gegenüber den Gästen richtig verhalten soll, klingt es.

Die Gäste sind da, und Alice verstrickt sich im Laufe des Abends in allerlei Anspielungen und Provokationen. Sie erklärt das Thema „Lügen“ quasi zum philosophischen Ge-

sprächsthema. Paul hingegen will immer wieder ablenken und auf jeden Fall vermeiden, dass Alice und Laurence unter vier Augen miteinander sprechen können. Als sich schließlich Michel und auch Laurence auf Pauls Seite schlagen, verlässt Alice abrupt das Zimmer, um nach dem Braten zu sehen, und hinterlässt ratlose Gäste, die für das merkwürdige Verhalten ihrer Gastgeber keine Erklärung haben.

Nachdem Paul Laurence und Michel verabschiedet hat, kommt es noch einmal zum Gespräch zwischen ihm und seiner Frau Alice. Diese fand das gemeinsame Essen eines der traurigsten Dinge, die sie in ihrem Leben mitgemacht hat, und glaubt, alles wäre viel einfacher, wenn sich alle Welt die Wahrheit sagen würde. Paul hingegen glaubt, dass es dann auf der ganzen Welt kein einziges Paar mehr gäbe. Diese Aussage lässt Alice nun an ihrer eigenen Beziehung zu Paul zweifeln und so möchte sie von ihrem Mann wissen, ob dieser sie schon einmal betrogen habe.

Und so folgt ein verzwicktes Puzzle um die existenziellste aller Fragen: Wie viel Wahrheit steckt in der Lüge und wie viel Lüge in der Wahrheit? Ist es wahr, dass die Lüge ein Beweis von Freundschaft ist, ja sogar von Liebe?

Thomas Krieger

Julia Thelen:
„Du darfst das nicht zerdenken.“

Beziehungs- weise ...

Zwei Ehepaare treffen aufeinander und es liegt die Frage in der Luft, ob sich die Partner die Wahrheit sagen oder belügen. Ein Stoff, der für Theaterstücke wie gemacht scheint. Kaum ein anderes Thema hat sich in so vielfältiger Weise im Laufe der Jahre bei uns im *TheaterLaien* eingeschlichen. Nur ein Thema gab es noch häufiger: Nämlich dass sich zwei Verliebte auch endlich finden.

Doch da es heute um *Die Lüge* geht, wollen wir kurz das erstgenannte Thema näher beleuchten: Gleich zweimal feierten wir *Die Hochzeit des Figaro* (1996 und 2002), doch bevor es zum Happy-End kam, gab es zwischen dem Grafen und seiner Frau ebenso wie zwischen Susanna und Figaro zahlreiche Eifersüchteleien, auch wenn es letztlich nicht zu Seitensprüngen kam. Ähnlich verhielt es sich bei *Kiss me, Kate!* (1998), in dem die Protagonisten ebenfalls ein starkes Interesse an fremden Partnern zeigten.

Beim *nackten Wahnsinn* (2010) hatte Regisseur Lloyd Dallas gleich mehrere Eisen im Feuer („Schätzchen, ich glaube, Du übernimmst Dich ein bisschen ...“) und bei *Wie wär's denn, Mrs. Markham?* (2014) verhin- derten – ebenso wie bei *Außer Kontrolle* ein paar Jahre später (2018) –

nur äußere Umstände das Fremd- gehen diverser Akteure.

Beim *starken Stück* (2015) hingegen wurde der Betrüger in flagranti er- wischt – und bekam direkt die Abfuhr von der Betrogenen – bisher aus meiner Erinnerung das einzige Mal, dass diese Konsequenz gezogen wur- de.

Schließlich blieb es bei unserer letz- ten Produktion *Weekend im Paradies* (2019) wieder bei dem vergeblichen Versuch, den Ehepartner zu betrü- gen. („Das ärgert mich ja am meis- ten.“)

Nicht erwähnt sind natürlich diverse Eifersüchteleien, die ohne jeden Grund Gesprächsthema waren. Diese aufzuführen, würde bei weitem den Rahmen sprengen.

Möglicherweise hat der Großmeister Lorient ja doch recht, wenn er be- hauptet, Männer und Frauen passen einfach nicht zusammen. Doch dann gäbe es natürlich auch nicht so viel Stoff für viele unterhaltsame The- aterabende. Und wer möchte sich diese Streitereien entgehen lassen, sofern er nicht selbst beteiligt ist?

Thomas Krieger

Melanie Eckrodt:

„Ich fress' mir doch jetzt keinen dicken Finger an!“

Über das Lügen ...

„Jeder Mensch lügt.“ Für Dr. House aus der gleichnamigen Fernsehserie ist dies ein Axiom – und er bekommt dies in vielen Folgen bestätigt. Auch wenn es für seine Patienten häufig um Leben und Tod geht, bleibt der Hang zum Geheimnis. Doch warum ist das so? Warum lügen wir Menschen? Welche bessere Gelegenheit sollte es geben, darüber ein wenig zu philosophieren als im Programmheft zu einem Theaterstück mit dem Titel *Die Lüge*?

Werfen wir zu einer ersten Analyse zunächst einmal einen Blick auf Wikipedia. „Eine Lüge ist eine Aussage, von der der Sender (Lügner) weiß oder vermutet, dass sie unwahr ist, und die mit der Absicht geäußert wird, dass der Empfänger sie trotzdem glaubt“, ist dort zu lesen.

In der Regel dienen Lügen dazu, einen Vorteil zu erlangen, beispielsweise, um einen Fehler oder eine verbotene Handlung zu verdecken und so Kritik oder Strafe zu entgehen. Aber auch aus Höflichkeit, aus Scham, aus Angst, Furcht, Unsicherheit oder Not wird gelogen, manchmal auch zwanghaft oder zum Spaß.

„Wer nicht lügen kann, weiß nicht, was Wahrheit ist“, schreibt Friedrich Nietzsche in seinem Buch *Also sprach Zarathustra*. In seiner Schrift *Über Wahrheit und Lüge im außermoralischen Sinne* von 1873 betrachtet er die Problematik der Wahrhaftigkeit anhand einer Genealogie der Sprache: Da jedes Wort selbst eine Unge-

naugigkeit und damit eine Unwahrheit darstellt, kann Sprache kein Fundament der Wahrheit sein. Nietzsche weist darauf hin, dass demnach der Gebrauch von Worten in konventioneller Weise keine Wahrheit enthält. Da Menschen jedoch gesellschaftliche Wesen sind und ihre Sprache darum traditionellen Mustern folgen muss, besteht Wahrhaftigkeit in der moralischen „Verpflichtung, nach einer festen Konvention zu lügen“.

Von diesem eher philosophischen Ansatz wollen wir uns der eher alltäglichen Lüge nähern. Forscher halten Lügen für überlebenswichtig. Ob nun der Mann seiner Frau Komplimente für ihr Kleid macht, auch wenn es ihm ganz und gar nicht gefällt, der Lehrer den Schüler lobt, obwohl dieser sich nicht gerade sehr geschickt angestellt hat oder bei Instagram ein besonders hässliches Foto geliket wird: Lügen sind ein Fundament unserer Gesellschaft; Lügner halten die Menschheit zusammen – so das Fazit einer Studie eines Wissenschaftlerteams aus Mexiko, Finnland und Großbritannien, die 2015 im *Journal of the Royal Society Interface* erschienen ist.

Der *Spiegel* berichtet in einem Artikel vom 28.10.2015 über diese Studie. Mit einem Computermodell haben verschiedene Wissenschaftler den Nutzen von Lügen untersucht. Dieses simulierte das Miteinander von hundert Menschen, die mit unterschiedlichen moralischen Werten, Meinungen und Verhaltensweisen ei-

ne Gemeinde repräsentierten. Lügen war ausdrücklich erlaubt, hatte aber auch Folgen für den Betroffenen, weil es die Bindung zum Belogenen schwächte.

Das Ergebnis der Simulation: Die Gemeinschaft separierte sich in mehrere kleinere Gruppen, in denen Menschen der gleichen Meinung waren. Die Meinungen der Gruppen unterschieden sich voneinander. Doch obwohl Schwindeleien vom Modell bestraft werden, gab es in der Gemeinschaft stets Personen, die mehr flunkerten als andere. Während chronische Lügner selten waren und eher ins soziale Abseits gerieten, dienten verhaltene Lügner den Simulationen zufolge sogar als Brücke zwischen verschiedenen Personengruppen. Statt nur zu einer eng verschworenen Gruppe der Gemeinschaft zu gehören, hielten diese Menschen lockeren Kontakt zu Personen aus verschiedenen Gruppen. Mit dem einen oder anderen geschwindelten Kompliment und einer gelegentlich verdrehten Wahrheit zu den eigenen Gunsten fügten sie sich besser in Freundes- oder Bekanntenkreise ein. Sie hatten ihre Fühler überall und verbanden die ganze Gemeinde wie Klebstoff.

„Wir unterscheiden allerdings zwischen selbstsüchtigen und Notlügen. Die einen dienen nur dem Lügner, die anderen sind eher eine Art gut gemeinte Notlüge“, sagt der Psychologe Robin Dunbar, der an der Studie mitgewirkt hat. Letztere seien für beide Seiten harmlos. „Für den Belogenen sind sie sogar oft wie ein freundlicher Klopfer auf die Schulter“, so Dunbar. Setze man sie nicht

zu häufig ein, seien sie folglich sogar von Vorteil für das Miteinander.

Schon früh im Kindesalter lernen wir zu lügen. Schon mit etwa drei Jahren können Kinder flunkern. Natürlich schwindeln Kinder vorerst aus niederen Gründen, etwa um sich selbst vor Ärger zu schützen. Vom Kuchen haben sie nicht genascht, von wem die kleinen Fingerabdrücke sind, wissen sie nicht. Solche Schummeleien schaden niemandem. Wenn sie älter werden, flunkern Kinder immer öfter, aber auch, um anderen Gutes zu tun, wie eine Untersuchung der *Harvard University* zeigt. Für 80 Kinder zwischen fünf und elf Jahren wurde eine Situation geschaffen, die Fingerspitzengefühl bedurfte – auch in Form einer Lüge. Eine Frau zeigte den Kindern ihre offensichtlich kläglichsten Versuche, etwas zu malen. Mal sagte sie dabei, dass sie traurig sei, so schlecht zu malen; ein anderes Mal, dass es ihr egal sei, ob sie gut oder schlecht male. War die Frau unglücklich über ihr Unvermögen, reagierten die Kinder viel öfter darauf mit einer gut gemeinten Lüge wie „Ich finde dein Bild schön“. Soziale Verträglichkeit geht vor Wahrheit – bei Jungen wie Alten.

Manche Experten gehen davon aus, dass Erwachsene täglich im Schnitt rund 200 Mal lügen. Und finden es manche Menschen auch okay, zu lügen, zum Beispiel um einem Freund zu helfen, ein Kompliment zu machen oder eine Beziehung zu retten – etwas, was ja auch in unserem heutigen Theaterstück Thema ist. Wie sehen Sie es?

Thomas Krieger

Glossar

Amiens	Stadt in Nordfrankreich, etwa 140 km nördlich von Paris
Aperitif	Appetitanregendes, alkoholisches Getränk
baff	<i>salopp:</i> Verblüfft, verduzt, erstaunt sein
Bagatelle	<i>hier:</i> Unbedeutende, geringfügige Angelegenheit; Kleinigkeit
bass erstaunt	Sehr erstaunt, äußerst erstaunt
Boulevard	Meist von Bäumen gesäumte, breite Straße; Prachtstraße
Bouquet	<i>hier:</i> Duft des Weines
Bretagne	Nordwestlichste Region Frankreichs mit der Hauptstadt Rennes
Cap d'Antibes	Ferienort zwischen Cannes und Nizza an der französischen Riviera
Château Babilé	<i>hier:</i> Ein Wein aus dem Anbaugebiet des Schlosses Babilé
dekantieren	Eine Flüssigkeit vom Bodensatz abgießen
Dijon	Hauptstadt der ostfranzösischen Region Burgund
Display	<i>hier:</i> Gerät oder Bauteil zur optischen Darstellung einer Information in Form von Ziffern, Buchstaben oder Zeichen
Elogen	Überschwängliches Lob; Lobrede
eruptiv	<i>hier:</i> Unvermittelt heftig, abrupt geschehend
Faible	Vorliebe, Schwäche, die jemand für jemand anderen hat; Neigung, Hang, etwas Bestimmtes zu tun

Kanapee	<i>hier: veraltet:</i> Sofa
Manuskript	<i>hier:</i> Niederschrift eines literarischen Textes als Vorlage für den Verleger
Obsession	Zwangsvorstellung oder -handlung
passé	Vorbei; abgetan
Quiberon	Französische Hafenstadt in der Bretagne
Rue des Mathurins	Straße im 8. und 9. Arrondissement von Paris
Rue Tronchet	Straße im 8. und 9. Arrondissement von Paris
süffig	angenehm schmeckend und gut zu trinken

Thomas Krieger

Paris

Mit dem heutigen Stück entführen wir Sie einmal wieder nach Paris.

Dort waren wir mit unseren Stücken bereits zweimal zu Gast. Zum ersten Mal spielten wir in *Der Gott des Gemetzels* in der Hauptstadt unseres Nachbarlandes. Und auch „Kunst“ spielte in Frankreichs Metropole. Beide Stücke stammen aus der Feder der französischen Autorin Yasmina Reza, so dass es nicht verwundert, dass diese in Paris angesiedelt waren.

Neben Reza und Zeller haben wir noch Stücke von zwei anderen Autoren aus Frankreich gespielt, auch wenn beides etwas her ist. 1997 spielten wir *Cyrano de Bergerac* von Edmond Rostand, ein Stück, das zwar in Frankreich, aber über-

wiegend in der Gascogne spielt, sowie – noch vor der Rechtschreibreform – die Komödie *Der Tolpatsch* von Molière, das allerdings von Oliver Schürmann in die Moderne und an einen unbekannten Ort verlagert wurde.

Wem vier Stücke in 28 Jahren zu wenig sind, dem sei gesagt, dass auch unser nächstes Stück wieder in Frankreich angesiedelt ist. Und auch wenn der Handlungsort ein trauriges Nest mit dem bezeichnenden Namen Couvize ist, so kommt doch ein Zug aus Paris dort an.

Und wer weiß, wie oft wir uns in Zukunft noch nach Paris verirren. Mir würden durchaus noch ein paar Stücke einfallen ...

Thomas Krieger

Gewinnspiel

Gewinnen Sie 5 x 2 Karten
für Es war einmal ein Bahnhof!

Figur im Stück	Alarm- gerät bei Brand- gefahr	nahe stehen- der Mensch	alt- römischer Kaiser	Geheim- dienst	Greifglied, Greif- organ	bereit, fertig	Figur aus der Zauber- flöte	Cowboy- seil
→		4	↓	↓		Figur im Stück	2	↓
Aufsichts- beamter	an diesem Ort		allein, verlassen	7			Reiter- sitz	
→	3					feiner Spalt	↓	
nach einem Ziel	5		Fürsten- tiel	Kultur- pflanze der Tropen				
Gattin des Jason			↓	salopp: nein	Sport- wette			
→		Fluss in Baden- Württem- berg	englisch: neu	↓	1	erstaunt sein	Bürge, Gewährs- mann	Alpen- gipfel
chemi- sches Element	alt- deutsches Helden- epos	↓		6				↓
→			englischer Männer- name	Acker- gerät		ehemali- ger Profi- Boxer		
Adelstitel	aktueller Bestand		Wind am Gardasee	Neben- fluss der Fulda			Staaten- bundnis	
→		↓	↓	8		beendet	↓	
Damen- unter- wäsche	Frau Abra- hams			Teil der Ahre				
auf Grund laufen						akusti- scher Begriff		

Senden Sie die Lösung an: TheaterLaien e.V., Rabenhorst 101, 45355 Essen
oder an gewinnspiel@theaterlaien.de. Bitte teilen Sie uns Ihre Adresse mit.

1	2	3	4	5	6	7	8
---	---	---	---	---	---	---	---



TheaterLaien e.V.

Es war einmal ein Bahnhof

(Il était une gare)

Freitag

27.03.

19.00

Samstag

28.03.

19.00

www.theaterlaien.de



© Matthias Maas Fotografie, www.canfranc.eu

Es war einmal ein Bahnhof

(Il était une gare)

Fünf Akte

Von Jacques Deval | Deutsch von Otto F. Beer | Überarbeitet von Helmut Peschina

Couvize – ein Bahnhof mitten im Nirgendwo zwischen Paris und Marseille. Tag für Tag wirft der lähmende Alltagstrott sein staubig trübes Kleid über das Bahnhofspersonal und der Kampf gegen die Trostlosigkeit wird nur für einen lärmenden Wimpernschlag am Nachmittag durchbrochen. Denn gleich einem Lichtstrahl begegnen sich am Bahnhof Couvize die beiden schnellsten Fernzüge Frankreichs. Ohne Halt, ohne Beachtung, ohne Relevanz. Doch dann, eines Tages, geschieht das Unvorstellbare: Witterungsbedingt halten beide Züge in Couvize, die Türen öffnen sich und eine Galavorstellung beginnt. Menschen begegnen sich und erzählen ihre Geschichten. Ein buntes Treiben enthebt den Bahnhof aus seiner Eintönigkeit und verzaubert Reisende und Personal gleichermaßen. Die Welt zu Gast im Nirgendwo. Doch was bleibt am Ende des Tages – nur die Erinnerung?

Es spielen für Sie:

Bernhard Tousselin

Noémi Keller

Odile

Yvonne

Uhrmacher

Eric Ingunesco

Monsieur de Paris

Hélène Querrien

Madame Salviati

Mutter Oberin

Reisende

Junger Mann

Georges Dalou

Inspektor Louvet

Georges Mouriès

Wanda Zilahy

Jean Villedieu

Renée Villedieu

Robert Beilstein

Anika Winter

Melanie Eckrodt

Annika Rupp

Jörg Heikaus

Gerd Sack

Marco Heckhoff

Jenny van der Horst

Birgit Hemmer

Susanne Sack

Julia Thelen

Nikolai Ingenerf

Marcel Witte

Thomas Krieger

Oliver Schürmann

Kerstin Gries

Robert Schwepkes

Fenja Steffen



TheaterLaien e.V.

Seit 1996 begeistert das TheaterLaien sein Publikum mit abwechslungsreicher Unterhaltung. Mehr als 50 Projekte durften wir seitdem erfolgreich auf die Bühne bringen. Unser Facettenreichtum zeigen wir dabei nicht nur im klassischen Sprechtheater, sondern auch in Comedicals, Musicals und Opern, von Cooney über Shakespeare bis Christie. Großartige Komödien, mitreißende Dramen, spannende Kriminalstücke. Gespielt von unserem engagierten Ensemble auf den Brettern, die die Welt bedeuten. Mitten im Herzen Borbecks. Lassen Sie sich verzaubern!

Tickets:



Mehr Informationen:



www.theaterlaien.de

Historie

Die bisherigen Projekte

Die Kluge

Premiere am 21. März 1991

Der Dorfbarbier

Premiere am 6. Februar 1992

Mord im Morgengrauen

Uraufführung am 23. Juni 1993

Die pfliffige Magd

Premiere am 15. März 1994

Die Hochzeit des Figaro

Premiere am 11. März 1996

Mord inklusive

Uraufführung am 18. März 1996

Cyrano de Bergerac

Premiere am 23. Mai 1997

Der Tolpatsch

Premiere am 27. Februar 1998

Kiss me, Kate!

Premiere am 25. März 1998

Faust

Premiere am 15. März 1999

She loves me

Premiere am 11. Februar 2000

Bunbury

oder Ernst sein ist alles

Premiere am 12. Mai 2000

Der Mikado

Premiere am 26. März 2001

Macbeth

Premiere am 11. Mai 2001

Comedyvening

Premiere am 14. September 2001

Don Gil

mit den grünen Hosen

Premiere am 8. März 2002

Die Hochzeit des Figaro

oder Der Graf und sein Ego

Premiere am 14. Juni 2002

Comedyvening 2002

Premiere am 3. September 2002

Winnifred

Premiere am 14. März 2003

Der Besuch

der alten Dame

Premiere am 1. Juli 2003

Comedical

Premiere am 28. Oktober 2003

Into the Woods

Premiere am 5. März 2004

Ein seltsames Paar

Premiere am 2. Juli 2004

Comedical II

Premiere am 8. Oktober 2004

Romeo und Julia

Premiere am 29. April 2005

***An allem war'n
die Pillen schuld!***

Premiere am 11. November 2005

Leben des Galilei

Premiere am 19. Mai 2006

***Die Himmelfahrt
der Oktavia Schlüter***

Premiere am 22. September 2006

Andorra

Premiere am 9. März 2007

***Verliebt, verlobt ...
verrechnet***

Premiere am 7. September 2007

Die Physiker

Premiere am 19. April 2008

***Und ewig rauschen
die Gelder***

Premiere am 31. Oktober 2008

Zeugin der Anklage

Premiere am 20. März 2009

Die Kleinbürgerhochzeit

Premiere am 25. September 2009

***Das Tagebuch
der Anne Frank***

Premiere am 23. April 2010

Der nackte Wahnsinn

Premiere am 5. November 2010

***Appartement
mit eigenem Mord***

Premiere am 18. März 2011

Mephistos Rache

*Das große Drama
um ein Happy-End*

Uraufführung am 14. Oktober 2011

Der zerbrochne Krug

Premiere am 4. Mai 2012

Feenzauber

Premiere am 17. November 2012

Der Gott des Gemetzels

Premiere am 26. April 2013

My Fair Lady

Premiere am 22. Juni 2013

Für immer und ewig

Premiere am 11. Oktober 2013

Mord auf dem Nil

Premiere am 21. März 2014

***Wie wär's denn,
Mrs. Markham?***

Premiere am 26. September 2014

Comedical III

Premiere am 23. Januar 2015

Die zwölf Geschworenen

Premiere am 20. März 2015

Ein starkes Stück

Premiere am 25. September 2015

John Gabriel Borkman

Premiere am 11. März 2016

Mein Freund Harvey

Premiere am 30. September 2016

„Kunst“

Premiere am 18. November 2016

***Musikalische
Märchenreise***

Uraufführung am 11. März 2017

Ein Haufen Lügen

Premiere am 31. März 2017

Die Cocktail-Party

Premiere am 13. Oktober 2017

Comedical IV

Premiere am 9. Februar 2018

***Fünf Frauen
und ein Mord***

Premiere am 16. März 2018

Außer Kontrolle

Premiere am 5. Oktober 2018

***Und dann gab's
keines mehr***

Premiere am 5. April 2019

Weekend im Paradies

Premiere am 4. Oktober 2019

**TheaterLaien e.V.***Bitte hier abtrennen.*

Ja, ich möchte über die nächsten
Aktivitäten des TheaterLaien e.V. informiert werden.
Bitte benachrichtigen Sie mich unter:

Name: _____ Vorname: _____

Straße: _____ Hausnr.: _____

Wohnort: _____ PLZ: _____

E-Mail: _____

*Bitte den Abschnitt in unsere Box an der Abendkasse werfen oder einsenden an:
TheaterLaien e.V., Rabenhorst 101, 45355 Essen.*

Ensemble

Heute erwartet Sie auf der Bühne das zweitkleinste Ensemble in der *TheaterLaien*-Geschichte. Gerade einmal vier Schauspielerinnen und Schauspieler werden Sie heute auf der Bühne erleben.

Dabei gilt – wie bereits im Foyer erwähnt – mein besonderer Dank den unsichtbaren Helfern, die Sie nicht

im Rampenlicht der Bühne sehen werden. Stellvertretend möchte ich dieses Mal besonders Oliver Schürmann erwähnen, der uns gerade in der Endphase mit großem Engagement zur Seite stand. Ohne unsere zahlreichen Helfer wären unsere Aufführungen nicht möglich.

Thomas Krieger

Melanie Eckrodt

geb. 13. Juni 1990

ALICE

Zuletzt mitgewirkt in:

2018 *Comedical IV*
 2018 *Fünf Frauen und ein Mord*
 2018 *Außer Kontrolle*
 2019 *Und dann gab's keines mehr*
 2019 *Weekend im Paradies*
 2019 *Die Lüge*



Marco Heckhoff

geb. 25. Oktober 1983

PAUL

Zuletzt mitgewirkt in:

2017 *Die Cocktail-Party*
 2018 *Comedical IV*
 2018 *Außer Kontrolle*
 2019 *Und dann gab's keines mehr*
 2019 *Weekend im Paradies*
 2019 *Die Lüge*



Thomas Krieger

geb. 18. November 1972

Inszenierung und Bühnenbild; MICHEL

Zuletzt mitgewirkt in:

- 2018 *Comedical IV*
- 2018 *Fünf Frauen und ein Mord*
- 2018 *Außer Kontrolle*
- 2019 *Und dann gab's keines mehr*
- 2019 *Weekend im Paradies*
- 2019 *Die Lüge*

Tim Meier

geb. 14. April 1984

Gesamtleitung

Zuletzt mitgewirkt in:

- 2017 *Die Cocktail-Party*
- 2018 *Comedical IV*
- 2018 *Fünf Frauen und ein Mord*
- 2019 *Und dann gab's keines mehr*
- 2019 *Weekend im Paradies*
- 2019 *Die Lüge*



Julia Thelen

geb. 13. November 1992

LAURENCE; Maske

Zuletzt mitgewirkt in:

- 2014 *Mord auf dem Nil*
- 2014 *Wie wär's denn, Mrs. Markham?*
- 2015 *Die zwölf Geschworenen*
- 2017 *Ein Haufen Lügen*
- 2018 *Außer Kontrolle*
- 2019 *Die Lüge*

Vom Paradies über Paris nach Couvize

Anfang Oktober fanden die Aufführungen unserer Erfolgskomödie *Weekend im Paradies* in der Aula des Mädchengymnasiums Borbeck statt. Ein Stück, bei dem wir über 400 Zuschauer zu Gast hatten, 15 Schauspieler auf der Bühne, weitere zahlreiche Helfer im Hintergrund.

Doch schon im Frühjahr 2019 stand fest, dass dieses Stück nicht den Abschluss des laufenden Jahres sein sollte. Schon während des Probenwochenendes unseres Stücks *Und dann gab's keines mehr* kam die Idee auf, uns noch einmal ein Stück mit kleinem Ensemble vorzunehmen. Die Stückeauswahl hat noch einmal einige Wochen in Anspruch genommen, und auch die Zusammensetzung des Ensembles wurde in dieser frühen Zeit geändert. Im Juni war es dann aber soweit, die Proben konnten endlich beginnen, und so liefen diese in der Anfangszeit noch parallel zu denen unseres Herbst-Stücks.

Dies ist vor allem möglich gewesen, weil die Zahl der engagierten Vereinsmitglieder in den letzten Monaten wieder erfreulich gestiegen ist. Und so konnte die Arbeit, die nicht nur ein einzelnes Theaterstück, sondern ein ganzer Theaterverein mit sich bringt, auf mehrere Schultern verteilt werden. Umso mehr freue ich mich, dass die Planungen für unser Stück im Frühjahr 2020 von Marco

Heckhoff als Regisseur und Melanie Eckrodt als Gesamtleiterin, alleine gemacht wurden und somit die eigene Konzentration auf unsere Stücke in diesem Jahr bleiben konnte.

Und durch das gestiegene Engagement sind auch (ungewöhnlich früh) die Planungen für das weitere Jahr 2020 schon relativ weit fortgeschritten. Im Sommer soll es eine neue Auflage unseres *Comedical*-Programms geben und für den Herbst ist die Rückkehr von Oliver Schürmann auf den Regiestuhl geplant.

Auch wenn es noch einige Zeit hin ist, so wissen wir, dass es im darauf folgenden Jahr 2021 wieder etwas zu feiern gibt, nämlich dann bereits 30 Jahre Vereinsgeschichte. Und da kann man ja nicht früh genug mit den Planungen beginnen.

Sie dürfen sich also weiter auf ereignisreiche Zeiten beim *Theater-Laien* freuen, und dank der ungewöhnlich großen Anzahl an verschiedenen Regisseuren auch auf eine große Abwechslung bei bevorstehenden Inszenierungen.

Dabei wünsche ich Ihnen viel Spaß und gute Unterhaltung. Bleiben Sie uns gewogen!

Thomas Krieger

Florian Zeller

Florian Zeller wurde am 28. Juni 1979 in Paris geboren.

Er studierte am *Institut d'études politiques de Paris* (dt.: *Institut für politische Studien Paris*), an dem er inzwischen Professor für Literatur ist, und zählt zu einem der begabtesten zeitgenössischen Autoren Frankreichs.

2002 verfasste er seinen ersten Roman *Neiges artificielles*. Für seinen Roman *La Fascination du Pire* erhielt er im Jahr 2004 den *Prix Interallié*, den wichtigsten Literaturpreis Frank-

reichs. Im selben Jahr erschien sein erstes Theaterstück *L'Autre* (dt.: *Der Andere*) in Paris und wurde zu einem Überraschungserfolg. Für sein drittes Stück *Si tu mourais* (dt.: *Wenn du tot wärst*), das 2006 mit großem Erfolg in der *Comédie des Champs-Élysées* lief, erhielt er den *Prix jeune théâtre de l'Académie française*.

Weitere erfolgreiche Stücke folgten, so zum Beispiel *La vérité* (dt.: *Die Wahrheit*), das 2011 seine Uraufführung hatte, 2012 *Le Père* (dt.: *Vater*), 2013 *Une heure de tranquillité* (dt.: *Eine Stunde Ruhe*), 2015 *Le mensonge* (dt.: *Die Lüge*), 2016 *L'Envers du décor* (dt.: *Hinter der Fassade/Die Kehrseite der Medaille*) und 2018 *The Height of the Storm*, das seine Uraufführung außerhalb Frankreichs erlebte.

Seine vielfach mit Literaturpreisen ausgezeichneten Werke wurden in zahlreiche Sprachen übersetzt und werden in mehr als 45 Ländern gespielt. Viele seiner Stücke wurden inzwischen auch für das Kino oder Fernsehen verfilmt, teilweise mit international bekannten Schauspielern wie Anthony Hopkins, Sara Forester, Aurélien Wilk oder Olivia Colman.

Florian Zeller lebt zusammen mit seiner Frau, der Schauspielerin Marine Delterme, die er 2010 heiratete, und dem gemeinsamen Sohn Roman in Paris.



Florian Zeller.

Thomas Krieger



TheaterLaien e.V.

theaterlaien.de
info@theaterlaien.de

Florian Zeller
Die Lüge

Eine Komödie in sechs Szenen und einem Prolog

Inszenierung und Bühnenbild Thomas Krieger

Gesamtleitung Tim Meier

Paul Marco Heckhoff

Alice Melanie Eckrodt

Michel Thomas Krieger

Laurence Julia Thelen

Beleuchtung und Ton Burkhard Angstmann, Uwe Helling

Souffleur Oliver Schürmann

Bauten Frank Haferkamp, Jörg Heikaus

Requisite Thomas Krieger

Kostüme Melanie Eckrodt, Julia Thelen

Maske Julia Thelen

Fotos Nikolai Ingenerf

Brezelverkauf Willi Billen, Sigrid Schanze

Abendkasse Janine Cresnik, Susanne Sack,
Anika Winter

Einlass Burkhard Angstmann

TheaterLaien-Stand Kerstin Griesse, Marcel Witte

Spieldauer ca. 110 Minuten, Pause nach der dritten Szene